

<h1>Die Systemische Kurzintervention (SKI)</h1> <p>Leitlinien zur Durchführung einer primärpräventiven Intervention ohne zu vermutende Gefährdungslage<sup>1</sup></p>			L09-H
Phase		Aufgabe/Ziele	Methode/beispielhaftes Vorgehen
I	Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorbereitung des Drehbuches der SKI</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Information von der Klassenleitung einholen hinsichtlich der Fähigkeit der Klasse zu Respekt, Selbstkontrolle und Ernsthaftigkeit.</li> <li>Ausarbeitung der Geschichten der Phase V in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung. Vorbereitung der Schilder und der 2 gelben Karten</li> </ul>
II	Rapport–	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßung</li> <li>Kontakt mit der Klasse aufnehmen</li> <li>Freundlichkeit signalisieren</li> <li>Positive Grundstimmung des – Wohlwollens schaffen</li> </ul>	<p>In der Begrüßung eine freundliche Beziehung anbieten</p> <p><i>„Hallo zusammen!“. Na heute schon eine Arbeit geschrieben? ... Und gestern Fußball geschaut? ... Wer ist Bayernfan? Freiburgfan? ... ☺ ... „Ihr fragt euch bestimmt, was mir die Ehre verschafft heute bei euch sein zu dürfen?“</i></p> <p>Smalltalk</p>
III	Klärung der Bereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Transparenz über die Bedingungen der Zusammenarbeit herstellen</li> <li>Bereitschaft zur Zusammenarbeit klären</li> <li>Commitment</li> </ul>	<p>Schilder mit den Wörtern „Ernsthaftigkeit“, „Respekt“, „Selbstkontrolle“ werden eingeführt und an der Tafel visualisiert. Je nach Anlass und Gewohnheiten in der Klasse kann ein Stuhlkreis gemacht werden. Hat die Klasse nach Aussage der Klassenleitung wenige Selbstkontrolle oder ist sie den Stuhlkreis nicht gewohnt ist davon abzuraten. In diesen Fällen bleibt die Klasse im unterrichtlichen Setting! Ansprache:</p> <p><i>„Ich bin heute hierher von eurer Klassenleitung eingeladen worden, um eine ernste Angelegenheit mit euch zu besprechen. Da brauche ich eure erwachsene Seite. Und wenn ich mich so umschaue, dann bin ich fest davon überzeugt, dass ihr schon sehr erwachsen verhalten könnt.“</i></p> <p><i>Natürlich könnt ihr auch Party! Glaubt mir, ich mache manchmal gerne Party und habe Spaß. Wer ist denn bei euch in der Klasse dafür zuständig, dass nicht langweilig wird? Wer ist der Partymachern? ....Ah ok, der Marc und der Sehat! ... Heute muss ich dich um Verzicht bitten! ... denn ich komme ich mit einem sehr ernsten Thema zu euch, dass mich immer wieder sehr traurig und betroffen macht! Da brauche ich eure ganze Ernsthaftigkeit, hundert Prozent von eurem Respekt, eure Fähigkeit euch zu kontrollieren. Bitte gebt mir Handzeichen, wenn ihr mir das zusichern könnt! Wenn es jemandem nicht gelingt, werde ich die Person sofort ansprechen! Marc und Sehat könnt ihr es versprechen?“</i></p>
IV	Positionierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollen- und Aufgabeklä rung: Hilfe und Helfer</li> </ul>	<p>Ansprache zur Aufgabe der Leitung:</p> <p><i>„Ich bin heute hier, um euch zu helfen eine noch bessere Klassengemeinschaft zu werden, vielleicht die beste von der ganzen Schule? Ich möchte helfen und möchte euch um Mithilfe bitten“</i></p> <p>Die Leitung führt den Gleichheitsgrundsatz Artikel 3 des Grundgesetzes und das Diskriminierungsverbot der europäischen Menschenrechtskonvention (Art. 14) ein, demnach kein Mensch benachteiligt werden darf, auf Grund von seiner Herkunft, Religion, mittels der Metapher des Kreises. Positiv ausgedrückt sind alle</p>

			<p>Menschen gleich viel Wert. Dieses Mantra zum Glaubenssatz und systematisch wiederholt werden.</p> <p><i>„Wisst ihr, warum wir heute hier im Kreis sitzen? ... Genau, damit jeder jeden sehen kann, damit jeder jeden ansprechen kann ... es gibt aber noch einmal einen Grund! Schaut mal: wie weit ist hier jeder vom Mittelpunkt im Kreis entfernt? .... Wer mag es einmal ausmessen? .... So ungefähr sind wir alle gleich weit vom Mittelpunkt entfernt ... genau ... wie sind alle gleich viel Wert und keiner steht allein im Mittelpunkt ... alle gleich viel Wert ... egal ob seine Eltern ihre Wurzeln in der Türkei haben oder in Frankreich ... egal ob ich Moslem bin oder Christ ... ich möchte euch helfen diesen Glaubenssatz noch besser zu respektieren ...!“</i></p>
V	Entwicklung der Sozialdramen <sup>2</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktgeschehen benennen</li> <li>• Betroffenheit wecken</li> <li>• Mitgefühl anregen</li> <li>• Testung des Maßes an Ernsthaftigkeit, Selbstkontrolle und Mitgefühl in der Klasse</li> <li>• Tatfolgen benennen</li> </ul>	<p>Die Fachkraft begibt sich in die Rolle eines Dramatikers, der dem Publikum soziale Dramen erzählt. Er verfolgt dabei die Absicht Kritik an den sozialen Verhältnissen in der Klasse oder Teilen der Schulgemeinschaft zu üben, um Veränderungen anzustoßen. Seine Aufgabe besteht darin das Publikum – hier die Schüler – dazu anzuregen sich mit Charakteren des Dramas, insbesondere den leidenden Figuren zu identifizieren. Im Verlaufe der Erzählung beteiligt er das Publikum, hier die Schüler, an der Lösungssuche und bindet diese ins das stufenweise in die Sozialdramen ein und verwebt seine Geschichten mit den Erfahrungen der Schüler.</p> <p>Ansprache:</p> <p><i>„Ich möchte euch ein paar Geschichten erzählen ... Die eine Geschichte handelt von einem Mädchen, dass so wie ich ein paar Kilos mehr hat als das Normalgewicht. Irgendwann fing es an, da wurde sie im Klassenchat mit „Fetti“ beleidigt, dann mit ihrer angeblichen Hässlichkeit und irgendwann kam jemand auf die Idee im Klassenchat nur noch normalgewichtige Mädchen zu zulassen, und sie aus dem Chat auszuschließen. Viele fanden das spaßig, das Mädchen machte es sehr traurig ... [Redepause] Wer von euch ist denn in einem Chat? .... Wer hat denn schon mal mitbekommen, dass im Chat jemand beleidigt worden ist ...? Vielleicht nicht mit Fetti, sondern anderes? ... [Hände gehen hoch] ... okay ... das sind schon einige. Was meint ihr, für wen war's Spaß und wen hat es verletzt?</i></p> <p>Beispiel Variante 1 für jüngere Schüler</p> <p><i>... jetzt kommt die 2. Geschichte. Das ist die Geschichte von einem Jungen, der bei der Geburt zu wenig Sauerstoff bekommen hatte, da sich die Nabelschnur, die ihn mit Sauerstoff versorgte um seinen Hals gewickelt hatte. Das führte dazu, dass er beim Gehen behindert war und einen Sprachfehler hatte ... außerdem war er ein bisschen schüchtern.“</i></p> <p>Der Erzähler macht den Sprachfehler vor, zum Beispiel Stottern oder Nuscheln - jemand grinst und erhält sofort die gelbe Karte ... Der Leiter der SKI unterbricht sofort die Erzählung und konfrontiert den grinsenden Schüler. Die Erzählung wird erst nach der Konfrontation des Gebotes zur Ernsthaftigkeit fortgesetzt. Störungen oder Regelverstöße sollten sofort konfrontiert und für die Förderung der Fähigkeit zu Mitgefühl genutzt werden.</p> <p><i>„... was meint ihr, wie könnte es dem Jungen gehen, wenn er miterleben würde, dass jetzt gelacht wird?</i></p> <p>Der Leiter wartet, bis sich ein vermutlich pro-sozialer Schüler meldet. ...</p> <p><i>„Genau ... das würde ihn sehr verletzen, nicht nur wegen seiner Gehbehinderung und seines Sprachfehlers, denn für ihn war es sehr,</i></p>

		<p><i>sehr schlimm! Ich meine, er verdient Respekt, es ist für ihn viel schwieriger mit so einem Handicap zu leben, als für Menschen, die dieses nicht haben! Dem hatte man übel mitgespielt. Im Chat wurde über ihn gelästert. Man machte sich lustig über ihn, nannte ihn Krüppel. Jemand machte eine Videoaufnahme von dem Jungen und setzte dieses in den Chat.</i></p> <p>Variante 2 für jüngere und ältere Schüler:</p> <p><i>„Jetzt erzähle ich euch die 2. Geschichte. Das ist die Geschichte von 2 Mädchen, die gemeinsam eine Klasse besuchten. Die Schwester der einen erkrankte an einer lebensbedrohlichen Krankheit und musste mehrere Tage ins Krankenhaus. Das machte das Mädchen sehr traurig. Sie erzählte dies ihrer Klassenkameradin, die sie auf dem Nachhauseweg von der Schule tröstete, in den Arm nahm und mit ihr Hand in Hand des Weges ging. Das bemerkte eine dritte Mitschülerin, die davon ein Video anfertigte. Am nächsten Tag kamen die beiden Schülerinnen ins Klassenzimmer und bemerkten, wie die Dritte das Video herumzeigte. Sie hörten später, wie das Gerücht in die Welt gesetzt wurde, dass die beiden verliebt seien.“</i></p> <p>Es müssen immer wieder betonte Pausen gemacht werden, um die Wirkung der Geschichte an der non-verbalen Kommunikation der Klasse zu beobachten. Einsatz der Methode „zirkuläres Fragen“. Alle Fragen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind im Konjunktiv gehalten:</p> <p><i>„... was meint ihr, welche Folgen das für den Jungen (oder Mädchen) gehabt hätte? Wie wird es ihm (ihr) gegangen sein?</i></p> <p>Wenn nicht auf Fragen geantwortet wird, sondern die Geschichte anderweitig kommentiert wird muss interveniert werden:</p> <p><i>„Bitte sei so nett und antworte auf meine Frage. Wie ist es dem (der) ergangen...?“</i></p> <p>Die Folgen benennen lassen, geclustert nach seelischen, körperlichen Schädigungen und Schädigung des Eigentums</p> <p><i>„Wo hat es ihm (ihr) weh getan?“</i></p> <p>Verletzungen an der Seele (beispielhaft) benennen lassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>ausschließen aus Gruppe</i></li> <li>• <i>lästern</i></li> <li>• <i>Gerüchte verbreiten</i></li> <li>• <i>bedrohen und erpressen</i></li> <li>• <i>„Opfer“ IIII I</i></li> <li>• <i>„Penner“</i></li> <li>• <i>„behindertes Kind“</i></li> <li>• <i>„Arschloch“</i></li> </ul> <p>Verletzungen am Körper (beispielhaft) benennen lassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bauchschmerzen</i></li> <li>• <i>Kopfschmerzen</i></li> </ul> <p><i>„Wem gehörte eigentlich das Video?“</i></p> <p>Wegnehmen von Eigentum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bilder von anderen machen</i></li> <li>• <i>heimlich Videos drehen</i></li> </ul>
--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Audioaufnahme von Lehrer machen</i></li> </ul>
VI	Lösung des Sozialdramas	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgefühl fördern</li> <li>• Schädigungen und Verletzungen benennen</li> <li>• Menschenrechte einführen</li> <li>• Gewalt tabuisieren</li> </ul>	<p>Fragen: „Was hätte er (sie) gebraucht? Ja genau. Der (die) hat das Mitgefühl der Menschen gebraucht! Wie hätte man ihm (ihr) helfen können? Was hätte es gebraucht, dass es gar nicht so weit gekommen wäre?“</p> <p>Gute Beiträge werden sofort aufgegriffen und anerkannt: „Ja genau, dass sehe ich auch so ... das hätte geholfen ... die Videos hätten nicht weiter geschickt werden dürfen... so etwas darf sich nicht wiederholen ... da muss gleich jemand Alarm machen ...Es hätte geholfen, wenn die Klasse sich Gebote und Regeln gegeben hätte ... wie müssten diese lauten?“</p> <p>Verletzungen in Gebote und Regeln umwandeln:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ich tue niemandem im Herzen weh! <i>indem ich im Chat nicht lästere oder beleidige oder ....</i></li> <li>2. Ich tue niemandem körperlich weh! <i>indem ich im jemandem Bauchweh, Kopfschmerzen mache ....</i></li> <li>3. Ich nehme niemandem etwas weg! <i>indem ich Videos, Bilder oder Tonaufnahmen von jemandem versende, die nicht mir gehören oder für die ich keine Erlaubnis habe ...</i></li> </ol>
VII	Integration des Sozialdramas	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertragung des Soziodramas in den Klassenalltag</li> <li>• Gewalt tabuisieren</li> <li>• Implementierung eines sozialen Kontroll- und Hilfesystems</li> </ul>	<p>Auf der Grundlage der in Phase VI erarbeiteten Gebote und Regeln werden die Schüler der Klasse angefragt zu erklären in Zukunft diese zu beherzigen und dies mit ihrer Unterschrift „feierlich“ zu bezeugen.</p> <p><i>„Bitte geht am Ende des Workshops zum Flip-Chart. Derjenige, der bereit ist in Zukunft das Versprechen ab zugeben die Gebote und Regeln zu beachten, der unterschreibt!“</i></p> <p>Das Schild „Mut“ wird aufgehängt.</p> <p><i>„Ich bin jetzt richtig neugierig. Ich will wissen, wer von euch hätte den Mut, die Stärke sich in Zukunft besonders dafür in der Klasse einzusetzen, so dass sich alle wohl fühlen können, dass es allen gut geht und keiner der Mobs ist? Wäre wäre bereit Beobachter zu werden für die Menschenrechte, also zu beobachten, ob die Menschenrechte auch eingehalten werden. Dabei geht es in erster Linie nicht darum zu beobachten, wer die Menschenrechte nicht einhalten kann, sondern ob mit Verhaltensweisen die Gebote verletzt werden.“</i></p> <p><i>Derjenige bekäme auch einen anerkennenden Eintrag ins Zeugnis, das hat mir eure Klassenleitung Fr. ... zugesagt. Ich bitte um Handzeichen ... das freut mich, das sind einige. Kompliment! Hut ab!“</i></p> <p>An dieser Stelle kann die Klassenleitung selbst Vorschläge machen.</p> <p><i>„Die aktuelle Aufgabe der Beobachter für die Menschenrechte besteht darin die Klasse darin zu unterstützen, dass die Selbstverpflichtungserklärung eingehalten wird. Wenn es Verstöße gibt, dann müssten dies die Beobachter in den Interviews ansprechen, ohne Namen zu nennen, ihr wisst ja, die Beobachter beobachten Verhalten!“</i></p>

---

<sup>1</sup> Die Leitung und Durchführung einer SKI braucht intensive Fortbildung und Übung und kann allein durch das Studium dieser Leitlinien nicht mit der erforderlichen Achtsamkeit und Sorgfalt durchgeführt werden

<sup>2</sup> Vergleiche [https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales\\_Drama](https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Drama) Stand vom 05.02.2017